

crossroads

**Abschlussveranstaltung der TanzTangente
innerhalb des Pilotprojektes
„Archivkompliz*innen - Tanzarchive in Bewegung“**

am 4. und 5. November 2022
in der TanzTangente, Ahornstr. 24, 12163 Berlin

PROGRAMM

18 - 19 Uhr: memories

Videoinstallation zur vielfältigen tänzerischen Historie der TanzTangente von 1981 - 2022 (Ort: Café und WerkstaTT)
Performance „Arne archiviert“ (Ort: Kreativbüro)

19 - 20.15 Uhr: crossroads

Tanzabend mit 4 Produktionen unterschiedlicher Generationen von Tänzer*innen, die alle auf die eine oder andere Weise mit der TanzTangente verbunden sind (Ort: Studio 1)

20.30 - 22 Uhr: Erzählcafé

Tänzer*innen und langjährige Schüler*innen der TanzTangente geben Auskunft und gehen ins Gespräch mit Interessierten über ihre Geschichte in und mit der TanzTangente (Ort: Café und WerkstaTT)

Q & A zum Archivkompliz*innen Projekt mit Lina Höhne & Agnes Kern (Ort: Studio 1)

Unterstützt durch Bureau Ritter/TANZPAKT RECONNECT, gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien im Rahmen der Initiative NEUSTART KULTUR. Hilfsprogramm Tanz.

PERFORMANCES

ARNE archiviert.

ARNE macht es sich zur Aufgabe, zu archivieren. Welche Dinge sind es, die er be- oder verwahrt, dokumentiert, sammelt, speichert, sortiert oder konserviert? Und wie geht er dabei vor? PS: Auch du kannst Teil ARNEs Archivs werden. Alle Hinweise dazu findest du vor Ort.

ARNE ist eine 2018 in freier Recherche entstandene Kunstfigur. Ihre Kreation basiert auf der kritischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Idealen, Konformitäten und Grenzen. Seither performt Sunia Asbach mit ARNE seriell in diversen künstlerischen Formaten & Kollaborationen und zu verschiedenen Anlässen.

Raum & Performance: Sunia Asbach aka ARNE

FISCHE

eine kleine Geschichte zwischen den Geschlechtern
Tanz & Kreation: Jona Bo Schlotbohm

Jona Bo Schlotbohm, 2002 in Berlin geboren, sammelte schon in jungen Jahren zahlreiche Erfahrungen in den Bereichen Tanz, Theater und Performativer Kunst. Neben Engagements am Theater Strahl und bei den Aktionist*innen des Maxim Gorki Theaters, tanzte er bei UNART 2018 auf der Bühne des Deutschen Theaters Berlin und im Theater X. 2017 fing er an, in der Jugendcompany der TanzTangente zu tanzen und wurde mit der Zeit immer mehr zu einem Mitglied des Teams. Seit Oktober 2022 studiert Jona Tanz in Köln, hat eine besondere Leidenschaft für das Improvisieren und Kreieren und verortet sich in einer Schnittmenge zwischen zeitgenössischem und urbanem Tanz.

TO CAJOLE

is a dance piece, a duet, a dialogue between two women, developed in a state of injury for one of them. Inspired by the Italian pop song of the 60s and 70s and the book Self-defense - a philosophy of violence by Elsa Dorlin, the piece is departing from a research around the themes of stereotypical display of love, violence, oppression and (self-)defense. Camilla and Alyssa are inviting the audience into a co-created space where they can accept to be vulnerable; a space to support someone without being hurt; a shared time expecting nothing

Tanz & Kreation: Alessia Luna Wyss, Camilla Przystawski

Alessia Luna Wyss (BE/IT/FR/CH) is a performer, choreographer and visual artist based in Brussels. Founding member of the dancers' cooperative En Archipel asbl. She collaborated with international institutions (Chile, Canada, France and Belgium) for her most recent indoor piece Selk'Nord #Beautiful Alien Object, funded by Charleroi Danse and FWB. Currently, she is choreographing a large group of dancers and musicians, Bakanai, led by the composer Laurent Blondiau, designing open scores.

Camilla Przystawski (GER/PL), born 1992 in Berlin, is working as a contemporary dancer, choreographer and teacher across Europe, in USA and Mexico, collaborating with other artists and creating her own work, projects and ideas continuously. Education in contemporary dance and choreography (GER and IT), additional training in urban dance styles and martial arts. She is part of the artistic team of TanzTangente, where she danced since she was 12. Her latest collaborative work with Johanna Jörns for the youth company of TanzTangente (Through Walls) has been invited by Berliner Festspiele to Tanztreffen der Jugend.

Alessia and Camilla met in 2018 in Italy in an intensive workshop of Play-Fight practice by Formless Arts. Inbetween lockdowns and travel restrictions, their collaboration for To Cajole started in 2020 and was supported by TanzTangente.

PARTIE / EPISODE 1

1 Platte, 2 OG, 4 Paar Beine, 1 Ort für 2

Sich entfaltende und zusammenziehende Erinnerungen zweier Körper. Welche Perspektive nehmen wir ein und was bleibt verborgen?

Partie ist das Spiel mit einer geteilten Erinnerung.

Je öfter gemeinsam erzählt, desto präziser geformt.

Tanz / Choreografie: Lea Svenja Dietrich, Johanna Jörns

Johanna Jörns, geboren 1991 in Berlin, fing im Alter von 4 Jahren auf Anraten eines Orthopäden mit Boden- und Geräteturnen an. In den folgenden Jahren kamen Ballett - und zeitgenössischer Tanzunterricht dazu. Sie fand ihren Weg in die TanzTangente und tanzte dort ihre Jugend über in der damaligen Jugendtanzcompany, die sie nun seit 2015 selber leitet. In Berlin schloss sie ihre Ausbildung zur zeitgenössischen Tänzerin ab. Als freischaffende Künstlerin tanzt sie sowohl in Produktionen, u.a. von Nadja Raszewski, Jara Serrano, Evangelos Poulinas und Robert Neumann, sowie in ihren eigenen Kreationen - häufig in Zusammenarbeit mit anderen Kunstschaaffenden. Ansonsten bewegt sich Johanna mit anderen Körpern in der movement culture Szene, an der Kletterwand und in engem physischen Kontakt im Partnering Kontext, auf der Suche nach einer vielfältigen, verspielten und sensitiven Bewegungssprache.

Lea Svenja Dietrich (*1992) stolperte mit 4 Jahren in die TanzTangente, nachdem ein kluger Arzt sagte: „Das Kind soll tanzen, dann erledigt sich diese Fussfehlstellung schon von alleine.“ Das Tanzen tat den Füßen gut und Lea wohl auch, denn tanzen tut sie bis heute. Ausgebildet als zeitgenössische Bühnentänzerin, arbeitet sie freischaffend im Rahmen verschiedener Projekte. In den letzten Jahren machte sie internationales Theater und begleitete künstlerische Jugendprojekte (Mexiko, Ukraine, Polen, Türkei ...), tanzt in interdisziplinären Tanz- und Theaterproduktionen (zuletzt von Nadja Raszewski, Lisa Pauline Wagner, Robert Neumann) und findet sich in unterschiedlichen Netzwerken von Künstler*innen wieder. So auch immer noch in der TanzTangente - seit 25 Jahren nun. Stolpern tut sie manchmal immer noch, wenn auch meistens nicht über die Füße - das hält sie in Bewegung.

ABOUT THAT WALK

In der neuen Produktion der Choreografin Nadja Raszewski treffen vier Tänzer*innen aufeinander, deren Hintergründe und Motivationen unterschiedlicher nicht sein könnten und doch finden sich viele Parallelen in ihren Tanzbiografien wieder. Über den Tanz und die Musik erzählen sie ihre ganz persönlichen Geschichten, gefärbt durch die Brille der Choreografin und Zeitzeugin Raszewski. Alle Geschichten erzählen von Wettbewerb, Schmerz, Emotionen, Erfolg, Niederlagen, Schönheits- und Körperbildern, Erziehung und Beziehungen und den vielen Entscheidungen, die getroffen und z.T. auch bereut wurden. *About that walk* ist ein Tanzstück über das Leben mit all seinen Facetten, Schönheiten und Abgründen und findet dennoch nur gerade jetzt statt.

Tanz & Kreation: Waithera Lena Schreyeck, Bérengère Brulebois, Johannes Schuchardt, Darko Radosavljev, Nadja Raszewski

Waithera Lena Schreyeck ist ein “moving being”. Ein sich immer wandelndes bewegtes Wesen, das die innere Authentizität sucht und diese ausdrückt mit von außen adaptierten Formen. Geboren in Kenia und aufgewachsen in Deutschland hat sie Wandel und Anpassung schon immer bewegt. Dies wurde zu ihrer Leidenschaft und schlussendlich zur Berufung. Somit ist sie durch das Studium in Dänemark, England und Österreich nun professionelle Performerin im Bereich Zeitgenössischen Tanz. Dabei lässt sie afrozentrische sowie urbane Tanzsprachen aus ihrem Repertoire mit einfließen. Als selbstständige Künstlerin arbeitet sie sowohl mit Kompanien (Ben J.Riepe, Tanztheater Erfurt etc.), mit Künstler*innen der Freien Szene (Khaditiatou Bangoura, F.A.C.E. Ensemble), mit dem Jugendprojekt *Ohne Stimme* und seit 2020 an eigene Kreationen.

Bérenghère Brulebois stammt aus Frankreich und kommt ursprünglich aus dem klassischen Ballett. Schon mit 4 Jahren träumte sie von der Ballerina-Karriere auf den größten Bühnen dieser Welt. Als Musterschülerin fühlte sie sich in dieser fordernden Welt aus Disziplin und Anpassung wohl. Nach 10 Jahren als Solotänzerin an verschiedenen Theatern in Deutschland und Österreich kam die Mutterschaft. In ihr vollzieht sich nach diesem einschneidenden Erlebnis ein großer Wandel, der sie für andere Tanzformen empfänglich macht und ihr neue Bewegungswelten eröffnet, vor allem durch die Improvisation. Im Saarland, wo sie lebt und arbeitet, taucht sie zusammen mit Musiker*innen, Performer*innen und bildenden Künstler*innen in verschiedene Klang-, Sprach- und Bilderwelten, die ihren Tanz stetig bereichern.

Mein Name ist **Johannes Schuchardt**, ich bin 34 Jahre alt und befinde mich in einem tanzenden Körper. Das war nicht immer so. Neben dem Flötenspiel und Tischtennis war auch das Abtauchen in virtuelle Computerwelten ein großer Teil meiner Jugend. Irgendwie sind diese Aspekte immer noch Teil meines Lebens, in verfeinerter, zerrissener, geschliffener und geflickter Form. Heute bin ich Tänzer. Ich tanze hinter meiner Kamera, tanze auf meiner Gitarre, tanze beim Taekwondo, tanze beim Unterrichten, tanze auf Bühnen. Ich habe in meinem Leben einige „crossroads“ verpasst, andere bewusst ignoriert, manche beschritten und denke, dass die spannendsten Wegkreuze in der Dramaturgie meines Lebens noch vor mir liegen. Da bin ich mal gespannt!

Darko Radosavljev, geboren in Serbien und aufgewachsen in Berlin, stand zum ersten Mal im Alter von drei Jahren auf der Bühne des kroatischen Jugendtheaters in Berlin, allerdings erst, nachdem die eigentlich Aufführung schon zu Ende war. Er hatte selber eine Einlage entwickelt, zu der er alle Zuschauer*innen wieder rein bat. Kurz darauf begann er, zum Ballettunterricht zu gehen, wobei ihn seine Großmutter unterstützte. Später wurde ihm klar, wieviel „bewegte“ Geschichte er schon als Kind in sich trug, indem er kroatische und serbische Wurzeln in sich vereinte. Er studierte Tanz, Choreographie und Politik in Essen, Brüssel und London und hat seitdem in Arbeiten von Pina Bausch, Anne Teresa de Keersmaeker u.a. getanzt. Doch er kommt immer wieder an den Punkt, auch weiterhin seine eigenen mal kürzeren und auch abendfüllenden Arbeiten zu entwickeln, darunter auch *Seascape* (2018), gefördert von der Berliner Senatsverwaltung für Kultur und Europa und dem tanzhaus nrw.

Nadja Raszewski, Choreografin und Tanzvermittlerin, glaubt bis heute niemandem, der behauptet, nicht TANZEN zu wollen.

In den 80ern kam ich zum ersten Mal mit Maurice Bejart in Kontakt, in Aix en Provence, wo ich mit meiner damaligen Pantomimengruppe für einen Workshop war. Dort habe ich vor allem mit Germaine Acogny, der Entwicklerin des danse africaine und ihrer Company gearbeitet und trainiert. Danach war die Pantomime, mit der ich mich zuvor intensiv beschäftigt hatte, erstmal passe und ich wollte unbedingt weiter im zeitgenössischen Tanz stöbern und traf Leanore Ickstadt, zeitgenössische Tänzerin, Choreografin und Gründerin der TanzTangente, aus den USA kommend. Mein nächster Schritt führte mich dann nach Paris, wo ich erneut und anders wieder der Mime und Pantomime begegnete und mich an der Ecole Jaques Lecoq mit dem „poetischen Körper“ auseinandersetzte. Dann kam mein Sohn Paul auf die Welt und hat seinerseits viel Bewegung in mein Leben gebracht. Einen weiteren wichtigen Teil meiner Tanzausbildung habe ich dann Ende der 80er in New York absolviert und begegnete dort sowohl der postmodernen zeitgenössischen Tanzmethode von Erik Hawkins, als auch der Hip Hop Kultur in all seiner Vielfalt, Graffiti auf den Zügen, aber auch dem sich Tanzen und Battlen auf den Straßen, dem Washington Square und anderen Orten und der ballroom culture in verschiedenen New Yorker Nachtclubs. Diese vermeintlich „tänzerischen Gegensätze“: die zeitgenössische Tanzkunst, abgehoben, faszinierend und intellektuell und die „streetart“ Kunst in ihrer bombastischen Vielfältigkeit, ohne „erkennbare“ Regeln und mit der unfassbaren Perfektion von Bewegungen, haben mich immer beeindruckt. Und diese Reibungen, Kontroversen und unterschiedlichen Energien finden sich heutzutage in all meinen Produktionen choreografisch wieder.

ARCHIV-KOMPLIZ*INNEN - TANZARCHIVE IN BEWEGUNG

bildet den Rahmen für vier künstlerische Pilotprojekte, die wegweisend für das Selbstverständnis eines im Werden begriffenen TanzArchivs Berlin stehen sollen: in Bezug auf die Auswahl der Themen, der beteiligten Akteur*innen, der ästhetischen, künstlerischen und dokumentarischen Mittel, die Fragen von Zugänglichkeit, Diversität, und kritischem Potential des Archivs aufwerfen und neue Perspektiven auf das Verhältnis von Tanz und Archiv erfahrbar machen.

Träger: Zeitgenössischer Tanz Berlin (ztb) e.V.

Kooperationspartner*innen: TanzTangente, Radialsystem, Tanzfabrik Berlin in Kooperation mit Jee Chan und Stefan Pente, Niels *Storm* Robitzky

Projektleitung Kommunikation Konzept & Initiation:

Agnes Kern Johanna Withelm, Steuerungsgruppe TanzArchiv Berlin (Claudia Henne, Christine Henniger, Claudia Feest)